

Bericht zur Wanderung Ebersberg am 25.04.2019

Während ich diesen Bericht über unseren Wandertag abfasse stelle ich fest, das es draußen regnerisch und sehr kalt ist. Was hatten wir doch für ein Glück mit dem Wetter am letzten Donnerstag!

Blauer Himmel, klare Luft, wunderbare 25 Grad empfangen am Bahnhof in Ebersberg 25 Wanderer. Die meisten kamen tatsächlich mit der Bahn. Ein Autofahrer erschien pünktlich, suchte aber verzweifelt nach einem Parkplatz. Ihm konnte geholfen werden. So startete die Gruppe um 09:55 Uhr in eine erlebnisreiche Wandertour. Zunächst ging es durch die Fußgängerzone mit ihren vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten bis zum Rathaus. Ebersberg hat eine Menge gut erhaltene historische Gebäude, die wir beim Gang durch die Innenstadt sehen konnten.

Den Klostersee links liegen gelassen, ging es Richtung Ebersberger Alm, einer bekannten Gaststätte.

Wenn die Linden Trauer tragen, werden sie zur besonderen Baumallee. Ebersberg hatte während des I. Weltkrieges 84 Gefallene zu beklagen. Zu deren Gedenken wurde zwischen den Jahren 1929 und 1937 für jeden Toten eine Linde gepflanzt. Jeder Baum erhielt ein Namensschild. So entstand eindrucksvoll die „Heldenallee“.

Nach diesem besonderen Erlebnis ging es weiter zur Ludwigshöhe. Schon von Weitem zeigte sich der 35 Meter hohe Aussichtsturm. Für die meisten war es eine willkommene Pause, doch etwa 5 Personen machten sich auf den Weg zur Aussichtsplattform. 166 Stufen waren zu bewältigen. Die Mühe wurde mit einem phantastischen Ausblick auf das gesamte Alpenvorland belohnt.

Jetzt ging es auf dem Wanderweg Nr. 2 in den Wald und dann am Waldrand entlang zum Egglburger See. An der Ostuferseite entlang, am Ziegelhof vorbei, über die Eichenallee gelangten wir schließlich zum Gasthaus Zur Gass. Hier war es aufgrund des wunderbaren Wetters möglich, im Biergarten zu sitzen. Andere bevorzugten, nach durchschwitzter Kleidung, in den reservierten Räumen Platz zu nehmen.

Nach der Erfahrung gut bürgerlicher bayerischer Küche ging es gestärkt weiter über die Weiherkette. Hier begegneten wir verschiedenen kleinen Seen, um dann wieder am Klostersee anzukommen. Dieser hat unter anderem ein Familienbad (kostenfrei) in dem man im erfrischendem Moorwasser schwimmen kann, doch dazu war es heute noch zu kalt.

Der bekannte Rückweg bis zum Zentrum ging leicht bergauf. Eine letzte leichte Anforderung für uns Wanderer. Im historischen Klosterbauhof fanden wir das Café Zimtblüte. Hier konnten wir im Freien den Tag bei Kaffee und Kuchen unter großen Biergartenschirmen mit netten Gesprächen ausklingen lassen. Zum Bahnhof waren es nur noch wenige Minuten zu gehen.